

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Pascal Kober, Michael Theurer, Jens Beeck, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 19/30267 –**

Hinzuverdienst von Jugendlichen im Zweiten Buch Sozialgesetzbuch

Vorbemerkung der Fragesteller

Ein Longboard, neue Schuhe, der Urlaub mit Freunden oder etwa der Führerschein. Viele Kinder und Jugendliche jobben neben der Schule, um sich selbst etwas Taschengeld zu verdienen und erste berufliche Erfahrungen zu sammeln. Insbesondere für Kinder und Jugendliche aus einkommensärmeren Familien bietet ein Schülerjob die Möglichkeit, sich Wünsche zu erfüllen, die im Rahmen des üblichen Familienbudgets nicht finanzierbar wären. Viele Schülerinnen und Schüler nutzen dabei die Schulferien, insbesondere die langen Sommerferien, um einen Ferienjob auszuüben.

Wenn sich Kinder aus Familien im Leistungsbezug des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch (SGB II), die Teil der Bedarfsgemeinschaft sind, im Rahmen eines regelmäßigen Schülerjobs Geld hinzuverdienen möchten, dann sind lediglich die ersten 100 Euro anrechnungsfrei. Von jedem darüber liegenden Euro werden 90 bzw. 80 Prozent angerechnet (§ 11b Absatz 3 SGB II). Vor diesem Hintergrund ist ein Ferienjob für Kinder in Bedarfsgemeinschaften besonders attraktiv. Denn § 1 der Arbeitslosengeld II/Sozialgeld-Verordnung (Alg II-V) regelt, dass Einkommen von Schülerinnen und Schülern aus Erwerbstätigkeiten, die in den Schulferien ausgeübt werden, bis zu einer Höhe von 2 400 Euro kalenderjährlich nicht angerechnet werden.

Die Fragesteller gehen davon aus, dass sich die Corona-Pandemie und die noch immer anhaltenden Einschränkungen auch auf das Angebot an regelmäßigen Schülerjobs sowie der Ferienjobs für Schülerinnen und Schüler auswirken. Daher soll mit dieser Anfrage in Erfahrung gebracht werden, wie viele Schülerinnen und Schüler aus Familien im Leistungsbezug des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch in der Vergangenheit einen regelmäßigen Schülerjob beziehungsweise einen Ferienjob ausgeübt haben und wie die Bundesregierung die Auswirkungen für diese Personengruppe einschätzt.

1. Wie viele Schülerinnen und Schüler haben, nach Kenntnis der Bundesregierung, seit 2015 einen regelmäßigen Schülerjob ausgeübt (bitte prozentual sowie absolut pro Jahr angeben)?
 - a) Wie viele dieser Schülerinnen und Schüler waren weiblich, männlich oder divers (bitte prozentual sowie absolut pro Jahr angeben)?
 - b) Wie verteilt sich die Anzahl dieser Schülerinnen und Schüler, die einen Schülerjob ausüben, in den Ländern (bitte prozentual sowie absolut pro Jahr angeben)?
 - c) Wie viele dieser Schülerinnen und Schüler waren jünger als 13 Jahre, zwischen 13 und 15 Jahre, zwischen 15 und 18 Jahre oder über 18 Jahre (bitte prozentual sowie absolut pro Jahr angeben)?
 - d) In welchen Branchen wurden die Schülerjobs ausgeübt (bitte die zehn häufigsten Branchen pro Jahr unter Angabe der jeweiligen Anzahl an Schülerinnen und Schülern nennen)?
 - e) Mit welcher Wochenstundenzahl wurden die Schülerjobs ausgeübt (bitte den Durchschnitt sowie die Verteilung pro Jahr angeben)?
 - f) Wie viele dieser Schülerinnen und Schüler haben mit ihrem Schülerjob pro Monat im Durchschnitt weniger als 100 Euro, zwischen 100 und 200 Euro, zwischen 200 und 450 Euro, zwischen 450 und 1 000 Euro, mehr als 1 000 Euro, mehr als 1 200 Euro oder mehr als 1 500 Euro verdient (bitte prozentual sowie absolut pro Jahr angeben)?
 - g) Wie viele dieser Schülerinnen und Schüler üben zusätzlich zu ihrem regelmäßigen Schülerjob einen Ferienjob aus (bitte prozentual sowie absolut pro Jahr angeben)?

2. Wie viele Schülerinnen und Schüler aus Familien im Leistungsbezug des SGB II, die Teil einer Bedarfsgemeinschaft sind, haben, nach Kenntnis der Bundesregierung, seit 2015 einen regelmäßigen Schülerjob ausgeübt (bitte prozentual sowie absolut pro Jahr angeben)?
 - a) Wie viele dieser Schülerinnen und Schüler waren weiblich, männlich oder divers (bitte prozentual sowie absolut pro Jahr angeben)?
 - b) Wie verteilt sich die Anzahl dieser Schülerinnen und Schüler, die einen Schülerjob ausüben, in den Ländern (bitte prozentual sowie absolut pro Jahr angeben)?
 - c) Wie viele dieser Schülerinnen und Schüler waren jünger als 13 Jahre, zwischen 13 und 15 Jahre, zwischen 15 und 18 Jahre oder über 18 Jahre (bitte prozentual sowie absolut pro Jahr angeben)?
 - d) In welchen Branchen wurden die Schülerjobs ausgeübt (bitte die zehn häufigsten Branchen pro Jahr unter Angabe der jeweiligen Anzahl an Schülerinnen und Schülern nennen)?
 - e) Mit welcher Wochenstundenzahl wurden die Schülerjobs ausgeübt (bitte den Durchschnitt sowie die Verteilung pro Jahr angeben)?
 - f) Wie viele dieser Schülerinnen und Schüler haben mit ihrem Schülerjob pro Monat im Durchschnitt weniger als 100 Euro, zwischen 100 und 200 Euro, zwischen 200 und 450 Euro, zwischen 450 und 1 000 Euro, mehr als 1 000 Euro, mehr als 1 200 Euro oder mehr als 1 500 Euro verdient (bitte prozentual sowie absolut pro Jahr angeben)?
 - g) Wie viele dieser Schülerinnen und Schüler üben zusätzlich zu ihrem regelmäßigen Schülerjob einen Ferienjob aus (bitte prozentual sowie absolut pro Jahr angeben)?

3. Wie viele Schülerinnen und Schüler haben, nach Kenntnis der Bundesregierung, seit 2015 einen Ferienjob ausgeübt (bitte prozentual sowie absolut pro Jahr angeben)?
 - a) Wie viele dieser Schülerinnen und Schüler waren weiblich, männlich oder divers (bitte prozentual sowie absolut pro Jahr angeben)?
 - b) Wie verteilt sich die Anzahl dieser Schülerinnen und Schüler, die einen Ferienjob ausüben, in den Ländern (bitte prozentual sowie absolut pro Jahr angeben)?
 - c) Wie viele dieser Schülerinnen und Schüler waren jünger als 13 Jahre, zwischen 13 und 15 Jahre, zwischen 15 und 18 Jahre oder über 18 Jahre (bitte prozentual sowie absolut pro Jahr angeben)?
 - d) In welchen Branchen wurden die Ferienjobs ausgeübt (bitte die zehn häufigsten Branchen pro Jahr unter Angabe der jeweiligen Anzahl an Schülerinnen und Schülern nennen)?
 - e) Mit welcher Wochenstundenzahl wurden die Ferienjobs ausgeübt (bitte den Durchschnitt sowie die Verteilung pro Jahr angeben)?
 - f) Wie viele Schülerinnen und Schüler haben ihren Ferienjob kürzer als eine Woche, zwischen einer und zwei Wochen, zwischen zwei und drei Wochen, zwischen drei und vier Wochen oder länger als vier Wochen ausgeübt (bitte prozentual sowie absolut pro Jahr angeben)?
 - g) Wie viele dieser Schülerinnen und Schüler haben mit ihrem Ferienjob weniger als 1 200 Euro, zwischen 1 200 und 2 400 Euro oder mehr als 2 400 Euro verdient (bitte prozentual sowie absolut pro Jahr angeben)?

4. Wie viele Schülerinnen und Schüler aus Familien im Leistungsbezug des SGB II, die Teil einer Bedarfsgemeinschaft sind, haben, nach Kenntnis der Bundesregierung, seit 2015 einen Ferienjob ausgeübt (bitte prozentual sowie absolut pro Jahr angeben)?
 - a) Wie viele dieser Schülerinnen und Schüler waren weiblich, männlich oder divers (bitte prozentual sowie absolut pro Jahr angeben)?
 - b) Wie verteilt sich die Anzahl dieser Schülerinnen und Schüler, die einen Ferienjob ausüben, in den Ländern (bitte prozentual sowie absolut pro Jahr angeben)?
 - c) Wie viele dieser Schülerinnen und Schüler waren jünger als 13 Jahre, zwischen 13 und 15 Jahre, zwischen 15 und 18 Jahre oder über 18 Jahre (bitte prozentual sowie absolut pro Jahr angeben)?
 - d) In welchen Branchen wurden die Ferienjobs ausgeübt (bitte die zehn häufigsten Branchen pro Jahr unter Angabe der jeweiligen Anzahl an Schülerinnen und Schülern nennen)?
 - e) Mit welcher Wochenstundenzahl wurden die Ferienjobs ausgeübt (bitte den Durchschnitts sowie die Verteilung pro Jahr angeben)?
 - f) Wie viele Schülerinnen und Schüler haben ihren Ferienjob kürzer als eine Woche, zwischen einer und zwei Wochen, zwischen zwei und drei Wochen, zwischen drei und vier Wochen oder länger als vier Wochen ausgeübt (bitte prozentual sowie absolut pro Jahr angeben)?
 - g) Wie viele dieser Schülerinnen und Schüler haben mit ihrem Ferienjob weniger als 1 200 Euro, zwischen 1 200 und 2 400 Euro oder mehr als 2 400 Euro verdient (bitte prozentual sowie absolut pro Jahr angeben)?

Die Fragen 1 bis 4g werden gemeinsam beantwortet.

Angaben zur Erwerbstätigkeit von Schülern und Schülerinnen im Mikrozensus basieren auf der internationalen Definition zur Erwerbstätigkeit, wonach eine Erwerbstätigkeit erst ab einem Alter von 15 Jahren abgebildet wird. Aussagen

über (Neben-)Jobs von Schülern und Schülerinnen unterhalb dieser Altersgrenze liegen daher nicht vor.

Ergebnisse basierend auf dem Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes zu Erwerbstätigen ab 15 Jahren, die sich noch in schulischer Ausbildung befinden, können Tabelle 1 und 2 im Anhang entnommen werden. Der „Verdienst“ wird ersatzweise über Angaben zum monatlichen Nettoeinkommen abgebildet. Einkommensgrenzen sind erhebungsbedingt vorgegeben und weichen von den erfragten Verdienstklassen ab. Über die Regelmäßigkeit der ausgeübten Erwerbstätigkeit liegen keine Erkenntnisse vor. Auch liegen keine Angaben zu Ferienjobs vor, da im Mikrozensus nicht erhoben wird, ob es sich bei der ausgeübten Erwerbstätigkeit um einen Ferienjob handelt.

Zu Schülern und Schülerinnen aus Familien im Leistungsbezug des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch (SGB II) liegen basierend auf dem Mikrozensus keine Erkenntnisse vor.

Auf Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit können keine Angaben zu Schülern und Schülerinnen bzw. zu Erwerbstätigen ab 15 Jahren, die sich noch in schulischer Ausbildung befinden, gemacht werden, da eine Abgrenzung dieses Personenkreises nicht möglich ist.

5. Welche Rolle spielt, nach Ansicht der Bundesregierung, die Ausübung eines regelmäßigen Schülerjobs für Kinder und Jugendliche in Bedarfsgemeinschaften?

Nach Auffassung der Bundesregierung dürfte es bei der Ausübung regelmäßiger Schülerjobs oder von Ferienjobs für Kinder und Jugendliche in Bedarfsgemeinschaften im Wesentlichen darum gehen, Erwerbstätigkeiten auszuprobieren und dabei etwas Geld zu verdienen, um sich individuelle Wünsche erfüllen zu können.

6. Wie schätzt die Bundesregierung das Angebot von regelmäßigen Schülerjobs mit Blick auf die Corona-Pandemie ein?

Mit Einführung der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie ist die Zahl der geringfügig Beschäftigten zurückgegangen. Die Bundesregierung geht davon aus, dass mit der Rücknahme der Maßnahmen das Angebot an geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen steigen wird; dies wird auch für das Angebot an Schülerjobs sowie an Ferienjobs für Schüler und Schülerinnen angenommen.

7. Welche Rolle spielt, nach Ansicht der Bundesregierung, die Ausübung eines Ferienjobs für Kinder und Jugendliche in Bedarfsgemeinschaften?

Es wird auf die Antwort zu Frage 5 verwiesen.

8. Wie schätzt die Bundesregierung das Angebot an Ferienjobs für Schülerinnen und Schüler in den kommenden Sommerferien mit Blick auf die Corona-Pandemie ein?

Es wird auf die Antwort zu Frage 6 verwiesen.

Tabelle 1: Bevölkerung und Erwerbstätige ab 15 Jahren, die sich noch in schulischer Ausbildung¹⁾ befinden
Ergebnis des Mikrozensus

Merkmal	Berichtsjahr*	2019	2018	2017	2016	2015
		in 1000				
Bevölkerung		2500	2535	2544	2603	2574
Erwerbstätige		212	211	215	210	194
a) Geschlecht						
Männer		101	105	101	100	90
Frauen		111	106	114	110	103
b) Bundesland						
Baden-Württemberg		39	44	44	44	43
Bayern		28	23	27	27	27
Berlin		6	/	7	/	/
Brandenburg		/	/	/	/	/
Bremen		/	/	/	/	/
Hamburg		7	/	6	/	/
Hessen		19	17	18	20	17
Mecklenburg-Vorpommern		/	/	/	/	/
Niedersachsen		19	23	19	22	17
Nordrhein-Westfalen		49	47	47	42	41
Rheinland-Pfalz		15	17	17	17	14
Saarland		/	/	/	/	/
Sachsen		/	/	/	/	/
Sachsen-Anhalt		/	/	/	/	/
Schleswig-Holstein		10	12	12	12	11
Thüringen		/	/	/	/	/
c) Altersgruppe						
15 bis 17 Jahre		92	95	97	97	92
18 Jahre und älter		120	116	118	114	102
d) Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ2008-Abschnitte)						
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		/	/	/	/	/
B - Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden		-	/	-	/	/
C - Verarbeitendes Gewerbe		19	19	19	20	17
D - Energieversorgung		/	/	/	/	/
E - Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung		/	/	/	/	/
F - Baugewerbe		/	/	5	/	/
G - Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz		51	46	45	44	43
H - Verkehr und Lagerei		7	8	8	8	6
I - Gastgewerbe		41	38	35	36	32
J - Information und Kommunikation		17	21	20	21	17
K - Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen		/	/	/	/	/
L - Grundstücks- und Wohnungswesen		/	/	/	/	/
M - Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen		6	7	7	7	5
N - Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen		10	8	10	10	12
O - Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung		7	5	6	5	/
P - Erziehung und Unterricht		10	12	14	11	10
Q - Gesundheits- und Sozialwesen		15	18	20	19	20
R - Kunst, Unterhaltung und Erholung		11	10	12	11	9
S - Erbringung von sonstigen Dienstleistungen		/	6	7	6	/
T - Private Haushalte		/	/	/	/	/
U - Exterritoriale Organisationen und Körperschaften		-	/	-	-	/
f) Nettoeinkommen						
Unter 150 Euro		52	55	56	64	57
150 bis unter 300 Euro		44	42	42	41	38
300 bis unter 500 Euro		66	64	66	55	56
500 bis unter 1100 Euro		27	26	27	27	21
1100 Euro und mehr		16	16	17	14	13
1300 Euro und mehr		11	11	12	10	9
1500 Euro und mehr		8	8	8	7	6
e) Durchschnittlich normalerweise geleistete Wochenarbeitszeit						
		13,2	14,3	14,5	13,9	13,5
				in Stunden		

/ = Keine Angabe, da Zahlenwert unsicher.
- = Nichts vorhanden.

*Ab 2016 aktualisierte Auswahlgrundlage der Stichprobe auf Basis des Zensus 2011.
Ab 2017 Personen in Privathaushalten (ohne Gemeinschaftsunterkünfte).

¹⁾ Die schulische Ausbildung findet an Förder-, Sonderschule, Sonderpädagogische Förderung Schule mit mehreren Bildungsgängen, z. B. Mittel-, Ober-, Regel-, Sekundar-, Regionale Schule Hauptschule, Abendschule Realschule, Abendrealschule Gesamtschule Waldorfschule Gymnasium Abendgymnasium oder Kolleg statt. Zudem verfügen die Personen über keinen allgemeinen Schulabschluss.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Tabelle 2: Anteil Bevölkerung und Erwerbstätige ab 15 Jahren, die sich noch in schulischer Ausbildung¹⁾ befinden
Ergebnis des Mikrozensus

Merkmal	Berichtsjahr*	2019	2018	2017	2016	2015
		Anteil in %				
Bevölkerung		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Erwerbstätige		8,5	8,3	8,5	8,1	7,5
Erwerbstätige		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
a) Geschlecht						
Männer		47,6	49,8	47,0	47,6	46,4
Frauen		52,4	50,2	53,0	52,4	53,1
b) Bundesland						
Baden-Württemberg		18,4	20,9	20,5	21,0	22,2
Bayern		13,2	10,9	12,6	12,9	13,9
Berlin		2,8	/	3,3	/	/
Brandenburg		/	/	/	/	/
Bremen		/	/	/	/	/
Hamburg		3,3	/	2,8	/	/
Hessen		9,0	8,1	8,4	9,5	8,8
Mecklenburg-Vorpommern		/	/	/	/	/
Niedersachsen		9,0	10,9	8,8	10,5	8,8
Nordrhein-Westfalen		23,1	22,3	21,9	20,0	21,1
Rheinland-Pfalz		7,1	8,1	7,9	8,1	7,2
Saarland		/	/	/	/	/
Sachsen		/	/	/	/	/
Sachsen-Anhalt		/	/	/	/	/
Schleswig-Holstein		4,7	5,7	5,6	5,7	5,7
Thüringen		/	/	/	/	/
c) Altersgruppe						
15 bis 17 Jahre		43,4	45,0	45,1	46,2	47,4
18 Jahre und älter		56,6	55,0	54,9	54,3	52,6
d) Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ2008-Abschnitte)						
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		/	/	/	/	/
B - Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden		-	/	-	/	/
C - Verarbeitendes Gewerbe		9,0	9,0	8,8	9,5	8,8
D - Energieversorgung		/	/	/	/	/
E - Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung		/	/	/	/	/
F - Baugewerbe		/	/	2,3	/	/
G - Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz		24,1	21,8	20,9	21,0	22,2
H - Verkehr und Lagerei		3,3	3,8	3,7	3,8	3,1
I - Gastgewerbe		19,3	18,0	16,3	17,1	16,5
J - Information und Kommunikation		8,0	10,0	9,3	10,0	8,8
K - Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen		/	/	/	/	/
L - Grundstücks- und Wohnungswesen		/	/	/	/	/
M - Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen		2,8	3,3	3,3	3,3	2,6
N - Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen		4,7	3,8	4,7	4,8	6,2
O - Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung		3,3	2,4	2,8	2,4	/
P - Erziehung und Unterricht		4,7	5,7	6,5	5,2	5,2
Q - Gesundheits- und Sozialwesen		7,1	8,5	9,3	9,0	10,3
R - Kunst, Unterhaltung und Erholung		5,2	4,7	5,6	5,2	4,6
S - Erbringung von sonstigen Dienstleistungen		/	2,8	3,3	2,9	/
T - Private Haushalte		/	/	/	/	/
U - Exterritoriale Organisationen und Körperschaften		-	/	-	-	/
f) Nettoeinkommen						
Unter 150 Euro		24,5	26,1	26,0	30,5	29,4
150 bis unter 300 Euro		20,8	19,9	19,5	19,5	19,6
300 bis unter 500 Euro		31,1	30,3	30,7	26,2	28,9
500 bis unter 1100 Euro		12,7	12,3	12,6	12,9	10,8
1100 Euro und mehr		7,5	7,6	7,9	6,7	6,7
1300 Euro und mehr		5,2	5,2	5,6	4,8	4,6
1500 Euro und mehr		3,8	3,8	3,7	3,3	3,1

/ = Keine Angabe, da Zahlenwert unsicher.

- = Nichts vorhanden.

*Ab 2016 aktualisierte Auswahlgrundlage der Stichprobe auf Basis des Zensus 2011.

Ab 2017 Personen in Privathaushalten (ohne Gemeinschaftsunterkünfte).

1) Die schulische Ausbildung findet an Förder-, Sonderschule, Sonderpädagogische Förderung Schule mit mehreren Bildungsgängen, z. B. Mittel-, Ober-, Regel-, Sekundar-, Regionale Schule Hauptschule, Abendschule Realschule, Abendrealschule Gesamtschule Waldorfschule Gymnasium Abendgymnasium oder Kolleg statt. Zudem verfügen die Personen über keinen allgemeinen Schulabschluss.

Quelle: Statistisches Bundesamt

